

AKG/IMAGES / DORIS POKLEROWSKI

## JUAN GOYTISOLO, 86

Seine Bücher waren in Francos Spanien verboten, er selbst verließ das Land seiner Geburt schon als junger Mann, fast zwanzig Jahre vor dem Tod des Diktators 1975. Der stilistisch eigenwillige, hoch ambitionierte Romancier, Essayist und Lyriker, mittlerer von drei Schriftstellerbrüdern, bereiste die islamische Welt sowie den Osten Europas und lebte in Paris, New York und später in Marrakesch. Den Untergang Sarajevos beschrieb der spätere Cervantes-Preisträger eindrucklich in einem „Tagebuch“ der Jahre 1992 und 1993. Seine kommunistische Überzeugung verlor Goytisolo – wie Mario Vargas Llosa – nach einem Besuch auf Fidel Castros Kuba. Er stritt polemisch wie intellektuell für die multikulturelle, liberale Gesellschaft und das islamisch-jüdische Erbe Spaniens. Der Dschamaa al-Fana, Platz der Geschichtenerzähler, unweit seiner Wohnung in Marrakesch gehört auch auf sein Betreiben hin zum oralen Weltkulturerbe. Der politisch aktive Homosexuelle war mit der französischen Autorin Monique Lange verheiratet und Adoptivvater dreier Kinder. Literatur war für ihn eine „Zu widerhandlung“, er selbst „Kastilier in Katalonien, französisch Gesinnter in Spanien, Spanier in Frankreich, Lateinamerikaner in Nordamerika, ‚Nasrani‘ oder Christ in Marokko und Kanake überall.“ Juan Goytisolo starb am 4. Juni in Marrakesch. es



DAN COVRO / AP

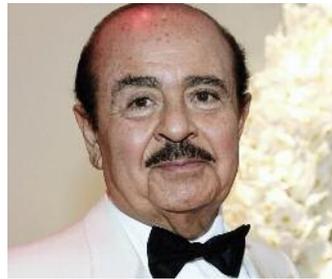
## JACK O'NEILL, 94

Surfer in aller Welt verehren diesen Mann, bewusst oder unbewusst. Denn Jack O'Neill ist der Grund, warum die meisten ihren Sport überhaupt ausüben können. In den Fünfzigerjahren entwickelte er aus Neopren einen Anzug, den Wellenreiter tragen, wenn sie in kaltem Wasser surfen.

O'Neill, der damals in San Francisco lebte und am Ocean Beach zum Bodysurfen ging, hatte es satt, schon nach wenigen Minuten im Meer zu frieren. Er schnaiderte zunächst eine Weste aus dem elastischen Gummimaterial, später einen Ganzkörperanzug – und verhalf damit dem Wellenreiten auch in kühleren Regionen zum Durchbruch. 1959 eröffnete O'Neill einen Shop in der Surferhochburg Santa Cruz in Kalifornien, von wo aus seine Firma – inzwischen einer der Weltmarktführer für alle Arten von Neoprenanzügen – immer noch ihre Geschäfte steuert. Auch nachdem er bei einem Unfall in den Wellen ein Auge verloren hatte, blieb er dem Surfen treu. Jack O'Neill starb am 2. Juni in seinem Strandhaus am Pleasure Point bei Santa Cruz. gp

## ADNAN KASHOGGI, 81

Um Geld hat er sich zeit seines Lebens nicht sorgen müssen, er war – entsprechend der Bedeutung seines arabischen Vornamens – ein Paradieskind, das es mit Geschäftssinn, Geltungssucht und Skrupellosigkeit zum zeitweilig bekanntesten und reichsten Waffenhändler der Welt brachte. Seine ersten Millionen machte der Sohn eines Leibarztes des saudischen Königs als Generalvertreter in Saudi-Arabien für Chrysler, Fiat, Rolls-Royce oder auch Helikopter. Am Aufrüstungswahn des Königshauses verdiente er dann Milliarden. Nach US-Berichten vermittelte Kashoggi in den



BRUNO BEBERT / PICTURE ALLIANCE / AP

Siebzigerjahren etwa 80 Prozent aller Waffenlieferungen an das Königreich. Zum Liebling der Klatschpresse wurde der kleine Mann mit dem großen Ego jedoch durch ausschweifende Feste in seinen diversen Wohnsitzen, von der Doppeltege an New Yorks 5th Avenue bis zum 2000-Hektar-Anwesen in Marbella. Um einer lieben Freundin eine Freude zu bereiten, schenkte er Weltstar Elizabeth Taylor, die eine Krebserkrankung durchgestanden hatte, einen Auftritt der Rockband Queen. Ende der Achtzigerjahre verließ Kashoggi sein Glück, er kam in der Schweiz vorübergehend in Haft, machte Schlagzeilen wegen Spielschulden und Betrugsvorwürfen, sein Vermögen schrumpfte auf überschaubare Millionen. Adnan Kashoggi starb am 6. Juni in London. db

## SIR JEFFREY TATE, 74

London, Salzburg, New York, Bayreuth, Paris, Neapel und seit 2009 Hamburg – wo immer der britische Dirigent arbeitete, war er rasch aner-

kannt. Kollegial und allürenfrei, dabei stets penibel den Noten verpflichtet, agierte er mit Sängern und vor dem Orchester wie ein freundlicher, erfahrener Trainer; sein großes Repertoire von Mozart über Wagner bis zur Avantgarde machte ihn flexibel. Zunächst war der Sohn eines Postangestellten aus Salisbury Augenarzt geworden, doch dann wechselte er zur Musik. Sein seit der Kindheit verkrümmtes Rückgrat – er wurde mit „offenem Rücken“ geboren – schmerzte nach der Arbeit am Pult sogar weniger, erklärte Tate tapfer. Im April wurde er von Prinz William im Buckingham Palace geadelt. Jeffrey Tate starb am 2. Juni in Bergamo an Herzversagen. sal

## ROGER SMITH, 84

Den Höhepunkt seiner Schauspielkarriere erreichte er in Zeiten, als das Fernsehen noch schwarz-weiß und die Einschaltquoten hoch waren: als schicker, schöner und charmanter Privatdetektiv Jeff Spencer, den er von 1958 an in der amerikanischen Krimireihe „77 Sunset Strip“ spielte. Die Serie wurde auch hierzulande ein Erfolg. Der SPIEGEL beschwerte sich 1963 sogar, dass die Reihe hier statt wöchentlich nur einmal im Monat lief. Schlimmer noch: Die Programmplaner hätten „77 Sunset Strip“ dorthin verbannt, wo die Sehbeteiligung nur noch knappe 45 Prozent beträgt:



BRIDGEMAN IMAGES.COM

vor die Spätausgabe der ‚Tagegeschau‘. Mitte der Sechzigerjahre lernte Smith seine zukünftige Frau, die Schauspielerin Ann-Margret Olsson, kennen und ließ seine Karriere ausklingen, um ihr Manager zu werden. Roger Smith starb am 4. Juni in Los Angeles. lot